

Umweltminister Huber bei HABA auf der IFAT

Info-Besuch beim Spezialisten für Betonrohre



Fachgespräch am HABA-Stand auf der IFAT; Bayerns Umweltminister Dr. Marcel Huber (2. von links) und Johann Bartlechner (rechts). – Foto: Pittner



Gisela Bartlechner präsentiert ein Rohrprofil für moderne Baustellen und höchste Umweltansprüche in der Abwasserentsorgung. – Foto: ede

München/Kirchweidach. Bayerns Umweltminister Dr. Marcel Huber informierte sich persönlich auf der Fachmesse für Entsorgungstechnik IFAT in München-Riem über Leistung und Innovationen des Unternehmens HABA aus dem Landkreis Altötting.

Das traditionsreiche Unternehmen HABA produziert seit 1912. Und doch sieht man davon weit weniger, als man erwarten könnte, denn der größte Teil der Produktion geht unter die Erde: HABA-Beton ist laut Unternehmensinformationen einer der Marktführer im Beton- und Stahlbetonrohrsektor im süddeutschen Raum und zugleich Technologieführer bei anspruchsvollen Lösungen.

Längst wird auch auf den Weltmarkt exportiert. Kommunen in Norwegen und Dänemark zählen ebenso zu den Kunden wie Abnehmer in Nigeria oder in den Golfstaaten.

Produkte von HABA-BETON kamen und kommen bei Großprojekten zum Einsatz, zum Beispiel beim Bau des Flughafens München, Berlin, Wien oder für den Bau der Abwasserkanäle in Berlin, Hamburg, Köln, Dresden, Leipzig, Wien, Linz, Stuttgart, Warschau, Breslau und

und beim Bau und bei der Modernisierung von Autobahnen und Bahnstrecken in Deutschland und Österreich.

Auf das Familienunternehmen aus Oberbayern, das sich aus einem kleinen Betrieb in Kirchweidach im Verlauf der vergangenen 100 Jahre zu einem „Global Player“ entwickelt hat, ist Verlass. „Und das bereits seit vier Generationen. HABA-BETON wächst von Jahr zu Jahr“, bestätigt Geschäftsführer Johann Bartlechner: „Inzwischen sind rund 350 Mitarbeiter an acht Produktionsstandorten in Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen und Österreich für HABA-BETON tätig.“

„Auch bei Projekten, bei denen modernste Verlegetechnik zum Einsatz kommt, ist HABA-BETON beteiligt“, erklärt Bartlechner. Im Vortrieb können Rohre grabenlos verpresst werden. Rohre von HABA-BETON mit einem Stückgewicht von 45 Tonnen wurden in diesem Verfahren 2010 unter anderem für ein Projekt in München verbaut und das auf einer Gesamtlänge von 1750 Metern.

Weitere Infos zu IFAT und zu HABA im Internet: www.haba-beton.de und www.ifat.de – ede



Dank moderner Fertigungstechnologie werden Spezialgerinne in unterschiedlicher Geometrie in Schächten bereits passgenau im HABA-Werk vorgefertigt. – Foto: ede